Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 395. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 24. August 1905.

Die Bevölkerungsvermehrung in Deutschland.

Man schreibt uns:

Im Jahre 1905 hat die Bevölkerungsziffer Deutschlands 60 Millionen überschritten; da sie im Jahre 1892 über die fünfzigste Million hinausgekommen war, so hat also ein Zeitraum von 13 Jahren zu einer Vermehrung von 10 Millionen genügt. Für die Vermehrung von 40 auf 50 Millionen hat hingegen das gegenwärtige Gebiet des Deutschen Reiches 24 Jahre gebraucht. Die letzte Zunahme um 10 Millionen ging mithin nahezu doppelt so rasch vor sich wie die vorangegangene.

Diese Tatsache ist um so beachtenswerter, als die Zahl der Geburten zwar nicht absolut, aber doch relativ abgenommen hat. Während vor gerade einem Menschenalter auf 1000 Einwohner 42,3 Geburten kamen, betrug diese Ziffer im Jahre 1903 nur noch 34,9. Seit den letzten 7 Jahren hat sich der relative Rückgang der Geburten ununterbrochen fortgesetzt, es handelt sich also nicht um eine vorübergehende Erscheinung. In den Jahren 1902 und 1903 fand sogar nicht nur eine relative, sondern eine absolute Abnahme der Geburten gegenüber dem Jahre 1901 statt.

Wenn trotzdem die Einwohnerzahl des Reiches auch relativ in höherem Maße gestiegen ist als in den früheren Jahrzehnten, so ist dies auf die außerordentliche Herabminderung der Todesfälle zurückzuführen. Vor vierzig Jahren betrug die Anzahl der Todesfälle auf 1000 Einwohner 32, vor zwanzig Jahren nur noch 27½ und im Jahre 1903 war sie auf 21 gesunken. Ja, in den Orten über 15,000 Einwohnern war die Sterblichkeit des Jahres 1903 sogar nur 18½, beiläufig ein Beweis dafür, daß die Nachteile der schlechteren Luft und der engeren Wohnungsverhältnisse in den größeren Städten mehr als ausgeglichen werden durch das gesündere Trinkwasser, die strengere Durchführung hygienischer Maßregeln, die schnellere und bessere ärztliche Hilfe usw.

Ganz besonders erfreulich ist es, daß es geglückt ist, die nicht schmerzlichste, aber tückischste und am häufigsten den Tod herbeiführende Krankheit zurückzudrängen, nämlich die Lungenschwindsucht. In den etwa ein Drittel der Bevölkerung des Deutschen Reiches ausmachenden Orten über 15,000 Einwohner starben unter 100,000 Einwohnern um das Jahr 1880 herum 375 an Lungenschwindsucht, im Jahre 1903 aber nur noch 194. Die Sterbefälle an Lungenschwindsucht sind mithin in diesen Orten um nahezu die Hälfte zurückgegangen. Die sozialdemokratischen Blätter nennen die Lungenschwindsucht mit Vorliebe die „Proletarierkrankheit“. Nun, zu der starken Zunahme der größeren Orte in den letzten Jahren haben die Proletarier das Hauptkontingent gestellt. Wenn trotzdem die Todesfälle an Lungenschwindsucht so außerordentlich herabgemindert sind, so haben doch wohl die hygienischen Maßnahmen der bestehenden Gesellschaft ein Erkleckliches zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse der „Proletarier“ getan.

Noch rapider ist der Rückgang bei einer Krankheit, die nicht der Feind der Proletarier, sondern der Kinder ist, bei der Diphtheritis. Vor 25 Jahren starben von 100,000 Einwohnern der größeren Orte noch 100 an dieser Krankheit, und die Ziffer steigerte sich in dem folgenden Jahrfünft sogar auf 122. Mit der Erfindung und Anwendung des Diphtherieserums (also seit 1894/1895) trat ein rapider Rückgang ein. In dem Jahrfünft 1897/1901 starben nur noch 31, und im Jahre 1903 nur noch 25 an dieser Krankheit, mithin ¼ soviel als 20 Jahre, und sogar nur noch ⅕ soviel als 15 Jahre zuvor. Ebenso sind die Sterbefälle an Pocken, Scharlach und Typhus außerordentlich zurückgegangen. An der letzteren Krankheit starben im Jahre 1903 nur noch ⅙ soviel Personen, wie 25 Jahre zuvor, nämlich 6,6 gegen 43,6; ein Beweis, wie segensreich die sorgfältigere Hygiene, vor allem die Verbesserung der Wasserverhältnisse gewirkt hat. Neben der Verminderung der Sterbefälle wirkt auch die Abnahme der Auswanderung auf die größere Vermehrung der Einwohnerzahl ein. Die Auswanderung, die im Jahre 1881 noch über 200,000, und 1891 noch über 100,000 Personen betrug, ist im letzten Jahrfünt auf durchschnittlich 25—30,000 Personen zurückgegangen.

In dieser letzten Beziehung steht Frankreich ebenso günstig, ja noch günstiger da als Deutschland. Im übrigen aber haben die wesentlich ungünstigeren Geburtsverhältnisse und die gleichfalls ungünstigere Mortalität in Frankreich bewirkt, daß dieser Staat, der nach dem Kriege nur um 2 Millionen hinter Deutschland zurückstand, jetzt 20 Millionen weniger Einwohner zählt. λ

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser traf gestern früh 6½ Uhr in Sennelager ein, stieg mit Gefolge am Bahnhof Sennelager zu Pferde und wohnte von 7 Uhr ab auf dem Uebungsplatze einem Exerzieren der Kavalleriedivision B bei. Die Kriegervereine aus der Umgegend und andere Vereine bildeten Spalier und begrüßten den Kaiser begeistert. Die Stadt Paderborn und Umgegend trägt Flaggenschmuck.

— In den militärischen Kreisen Berlins erwartet man, daß der Kronprinz im Laufe des letzten Septembers zum Major befördert und gleichzeitig zu einem der Potsdamer Garde-Kavallerie-Regimenter, vermutlich zu dem der Gardedukorps, versetzt werden wird. Wie es heißt, dürfte das bei Gelegenheit des regelmäßig am Manöverschlusse erfolgenden großen Avancements, vielleicht aber auch schon nach der Herbstparade geschehen.

— Von den beiden ältesten Söhnen des Kaisers gibt die „Allg. ev. luth. Kirchenztg.“, ein auf entschieden konservativem Boden stehendes Blatt, eine interessante Charakteristik im Anschluß an die Meldung, daß die Norweger auf der Suche nach einem Oberhaupt auch den Prinzen Eitel Friedrich ins Auge gefaßt haben. Das Blatt schreibt: „In London will man wissen, sie dächten an den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Dieser Liebling der Potsdamer soll durchaus überall Prätendent spielen. Früher hieß es, er werde zum König von Ungarn gekürt werden und lerne darum bereits eifrig magyarisch. Natürlich ist das Unsinn. Wir können diesen begabten Jüngling sehr gut selber gebrauchen. Sein Bruder, der Kronprinz, ist ein schlichter, treuer Mensch vom Typus Friedrich Wilhelms III., hat die Natur des Vaters, aber nicht dessen Feuergeist. Eitel Friedrich hat umgekehrt der Mutter Gestalt und Gesichtszüge ererbt und dabei den Gedankenhochflug der Großen unter den Zollern. Soll er nun eben solch eine Rolle spielen, wie 1870 Prinz Leopold mit der spanischen Kandidatur? In London würde man sich nicht genieren, das Paris von damals zu kopieren. à Berlin, à Berlin!“

— Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist nach seiner Kurvollendung in Gastein nach Salzburg abgereist.

Keine Landtagseinberufung.

Gegenüber der Anregung, den preußischen Landtag im Herbste einzuberufen, damit er das Volksschulunterhaltungsgesetz vor der Etatsberatung erledigen könne, wird der „Deutsch. Tagesztg.“ mitgeteilt, daß in maßgebenden Kreisen daran nicht gedacht worden sei und auch nicht gedacht werde, da es noch sehr fraglich sei, ob das Schulunterhaltungsgesetz bis zum Herbste fertiggestellt werden könne.

Dr. Stübel.

Der Kolonialdirektor Dr. Stübel wird voraussichtlich Anfang September seinen Urlaub beenden und nach Berlin zurückkehren. Der „Deutsch. Tagesztg.“ zufolge wird voraussichtlich Dr. Stübel „die schwere Bürde seines Amtes mit neuer Kraft wieder übernehmen können.“

Zentrum und Sozialdemokratie.

Bei Besprechung der augenblicklich in Straßburg vor sich gehenden Zentrums-Heerschau charakterisiert der „Vorwärts“ das Zentrum u. a. durch folgende Auslassungen:

> Bereits beginnt die Aufklärung. Das Zentrum ist militär- und marinefromm geworden. Es ist allein verantwortlich für das ganze Elend unserer Reichswirtschaft. Es treibt die Sozialpolitik nicht vorwärts, sondern hemmt sie. Es belastet mit Wucherzöllen das tägliche Brot. Schon zeigt sich seine Unzuverlässigkeit hinsichtlich der politischen Rechte: Seine Führer reden bedenklich über das Reichstagswahlrecht und das Koalitionsrecht, das nicht für „politische“ Zwecke mißbraucht werden und überhaupt die Allgemeininteressen nicht schädigen dürfe. Der beim Berggesetz verübte Verrat hat auch die Blindesten sehend gemacht. So muß die Macht des deutschen Klerikalismus gerade dadurch zerrinnen, daß er so mächtig geworden und sein innerstes Wesen frei entfaltete. Mit dem Abfall der Massen aber verliert das Zentrum sein Existenzrecht als Zutreiber für die herrschende Reaktion — und dann ist der Klerikalismus wertlos geworden, für alle nur noch die Kulturgeißel!

Und mit diesem Zentrum, dem „Zutreiber für die herrschende Reaktion“, hat sich die Sozialdemokratie aufs innigste in Bayern verbrüdert zur Niederwerfung des Liberalismus und jeder freieren, geistigen Regung. Daran erinnert der „Vorwärts“ die Genossen nicht, daß die Sozialdemokratie in Bayern um die Gunst des Zentrums buhlte, dem sie jetzt die Schuld an dem „ganzen Elend“ unserer Finanzwirtschaft zuschiebt! Und das Zentrum in Straßburg errötet nicht und sagt sich dort, wie so oft anderwärts, wenn es zu seiner Taktik gerade paßte, von den Genossen mit allen Zeichen des Abscheus feierlichst los, um sie am nächsten Tage in Bayern oder sonstwo, wenn es die Bekämpfung des Liberalismus gilt, wieder brüderlichst zu umarmen!

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ueber die Lage im Gebiet südlich von Maneromango berichtet der Gouverneur von Götzen, daß dort Zeichen von Unbotmäßigkeit hervorgetreten sind, die ihn veranlaßt haben, den Bezirksamtmann Boeder, den Hauptmann Jonck und 95 Mann dort zu belassen. Aus den Matumbi-Bergen ist Major Johannes für seine Person nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt und hat gemeldet, daß die Ordnung aufrechterhalten werden könne, wenn eine Kompagnie bis auf weiteres dort bleibe.

Hamburger Kenner der Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika sehen die Lage sehr ernst an. Der „Hamb. Korresp.“ erfährt, daß der in Liwale ermordete Kaufmann Aimer Plantagenverwalter der Hamburger Firma Traun, Stürken & Co. war, deren Kautschukkulturen die hervorragendsten in Ostafrika seien. Inwieweit die Plantagen verwüstet wurden, darüber liegen noch keine Nachrichten vor. Sollten auch im Norden der ostafrikanischen Kolonie die Wahehe losbrechen, so würde, wie das Blatt befürchtet, eine wahre Katastrophe bevorstehen.

Der nach Ostafrika beorderte Kreuzer „Seeadler“, der bereits am 22. August Yap verlassen hat, trifft am 26. September in Dar-es-Salaam ein.

Kirche und Schule.

— Ueber einen Fall politischer Kontrolle, der noch weit über die Schnüffelei der Liegnitzer Regierung nach der politischen Gesinnung der Hauslehrer hinausgeht, weiß der „Vorwärts“ aus dem Regierungsbezirk Lüneburg zu berichten. Eine harmlose junge Dame, die weder Hauslehrerin ist noch in irgend einem anderen Berufe tätig ist, wollte in ein Land reisen, für welches ein Paß erforderlich ist, und verlangte deshalb vom Landratsamte ihres Kreises die Ausstellung eines solchen Passes. Bald darauf erschien der Ortsvorsteher des Ortes, in welchem die junge Dame wohnt, bei deren Vater und zeigte ihm ein landrätliches Schreiben, laut welchem der Vorsteher den Auftrag hat, darüber zu berichten, ob die junge Dame moralisch einwandsfrei und politisch unverdächtig sei. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: Die junge Dame trägt einen bekannten welfischen Namen. Sollte dieser Umstand vielleicht in dem Landrat Befürchtungen geweckt haben?

Genossenschaftswesen.

— Im Raiffeisenverbande ist eine Personenkrisis entstanden, die zu heftigen Angriffen des jüngeren Raiffeisen auf die Verwaltung geführt hat.

Arbeiterbewegung.

— Wegen schlechter Behandlung seiner Mitglieder im Genesungsheim Hohenwiese der Schlesischen Landesversicherungsanstalt beschloß der Breslauer Ortskrankenkassenverband die Gründung eines eigenen Genesungsheims, wahrscheinlich in Obernik.

— Von den im Mai in den Ausstand getretenen Arbeitern der Schiffsbaugesellschaft in Flensburg haben 1300 die Arbeit auf der Werft wieder aufgenommen.

— Die Portefeuille-Arbeiter in Nürnberg schlossen mit den Arbeitgebern einen dreijährigen Tarifvertrag, wodurch neben Mindestlöhnen die Arbeitszeit von 57½ und 60 Wochenstunden auf 54 Stunden herabgesetzt wird.

Versammlungen und Kongresse.

— Der Zeitpunkt des 3. Kongresses Deutscher Agenten, (Centralverbandstag), der, wie wir kürzlich mitgeteilt haben, im nächsten Jahre in München stattfinden wird, ist nunmehr vom Centralverband Deutscher Handlungsagenten-Vereine auf den 10.—12. Juni kommenden Jahres festgesetzt worden.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. „Hansa“ ist am 22. August in Tschifu eingetroffen. Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe des Kreuzer-Geschwaders, Transportführer Oberleutnant zur See Hertzer, ist am 22. Aug. in Singapore eingetroffen und geht am 23. August von dort nach Colombo in See. „Jaguar“ ist am 23. August in Nanking eingetroffen und geht am 25. August von dort nach Tschingkiang in See. „Thetis“ geht am 23. August von Tsingtau nach Hongkong in See. Mit dem Dampfer „Silvia“ kehren in die Heimat zurück: Kapitänleutnant Ritter Hentschel v. Gilgenheimb, Oberleutnants zur See Sievers und Stubenrauch; mit dem Dampfer „Prinz Heinrich“ Oberleutnant zur See Hertzer mit einigen Mannschaften.

52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Unber. Nachdr. verb.] Hg. Straßburg i. E., 26. Aug.

VI.

Generalversammlung des katholischen Volksvereins.

Die Hauptveranstaltung des heutigen Tages bildete die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Er zählte am 1. Juli 1905 470,000 Mitglieder. Auch in Elsaß-Lothringen zählt der Volksverein 35,071 Mitglieder — er hat im letzten Jahre hier um 6730 Mitglieder zugenommen. Der Gesamtmitglieder-Zuwachs für 1904 beträgt 70,000. Am schwächsten ist der Mitgliederbestand verhältnismäßig in Bayern (13,899 rechtsrheinisch und 10,013 in der Pfalz), am stärksten im Rheinland mit 161,709 und in Westfalen mit 105,991 Mitgliedern. In Sachsen ist die Mitgliederzahl um 316 zurückgegangen und beträgt jetzt 4670, in Anhalt beträgt der Rückgang 4 Mitglieder, in Posen ist die Zahl von 40 auf 12 zurückgegangen; sonst verzeichnet der Geschäftsbericht allenthalben eine Zunahme der Mitgliederzahl, die u. a. in Brandenburg 6806, in Schlesien 24,924, in Hamburg und den anderen beiden Hansastädten 2354, in Braunschweig 503, in Hessen-Darmstadt 5904 und in Württemberg 29,045 Mitglieder beträgt.

Seine Haupttätigkeit richtet der katholische Volksverein auf die Propaganda gegen die Sozialdemokratie.

Der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Franz Brandts-M.-Gladbach, konstatierte, daß sich der katholische Volksverein der Wertschätzung seitens Papst Pius X. erfreue. Hierauf hielt Bischof Dr. Fritzen eine kurze Ansprache. Es liege ihm daran, zu versichern, wie sehr ihm der katholische Volksverein am Herzen lebe. Er wünsche, daß derselbe bis in das kleinste Dorf dringe, bis das Ziel erreicht sei, daß dem Volksvereine alle katholischen Männer Deutschlands angehören. In diesem Sinne erteile er dem Volksvereine seinen bischöflichen Segen. (Die Versammlung kniete nieder und empfing den Segen.) — In einer kurzen Ansprache bezeichnete Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Vonderscheer-Straßburg den Volksverein als das Testament Windthorsts.

Den Jahresbericht erstattete Generaldirektor Dr. Pieper-M.-Gladbach. Er hoffe, daß der Volksverein noch in diesem Jahre die halbe Million erreichen werde. Im letzten Jahre seien 7½ Millionen Schriften verteilt worden. In der Zeit des allgemeinen Wahlrechts, Koalitionsrechts, der Preßfreiheit ꝛc. müsse den arbeitenden Klassen auch ein größeres Selbstmitbestimmungsrecht eingeräumt werden, eine Forderung, die von den Besitzenden noch nicht genügend anerkannt werde. Ein weiterer wirtschaftlicher Fortschritt muß verknüpft sein mit einer weiteren Anteilnahme der unteren Klassen an den wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften. Wir müssen in allen Kreisen, in Stadt und Land, eine große soziale Volksmission betreiben. Die christliche Gewerkschaftsbewegung ist unerläßlich für die Durchführung einer christlichen Sozialreform, die sozialdemokratische, politische und gewerkschaftliche Organisation kann nur durch eine gleich mächtige Organisation auf christlicher Basis abgelöst werden. Darum müssen wir eine Arbeiterbewegung zustande bringen, die von Arbeiterführern geleitet, selbst den Anschluß an die bürgerlichen politischen Parteien findet, die treu zu Thron und Altar hält. Eine solche Arbeiterbewegung wird auch das richtige Maß in ihren Forderungen zu stellen wissen und auch in sich die Verpflichtung fühlen, in demselben Maße, wie sie Forderungen an Staat und Arbeitgeber stellt, an sich selbst immer höhere Anforderungen stellen. Eine revolutionäre Bewegung kann nicht gewaltsam unterdrückt werden, sie muß langsam in ausgleichende

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050824015/fragment/page=0001
DFG

friedliche Bahnen gelenkt werden. Die soziale Schulung ist aber auch den Arbeitgebern nötig, denn nur bei einem Entgegenkommen und gegenseitigem Verständnis lassen sich Konflikte vermeiden.

Landtagsabg. Rechtsanwalt Dr. Fehrenbach-Freiburg i. B. sprach sodann über die

sozialpolitische Tätigkeit des Volksvereins.

Redner hebt die sozialpolitische Tätigkeit des Zentrums rühmend hervor, durch die es sich in erster Reihe seine feste Position im katholischen Deutschland erworben habe. Die heutige Zeit zeige bedenkliche Spuren krassesten Egoismus. Der einseitige Agrarier, der ohne Rücksicht auf die Gesamtheit nur seinen persönlichen Vorteil verfolge, der Industrielle, der mit seinem Riesenbetriebe despotisch alle Vorteile genossenschaftlichen Zusammenschlusses für sich ausnutzen will, die Sozialdemokratie, die die Vernichtung des Bauern- und Handwerkerstandes nicht nur nicht verhindern, sondern sogar beschleunigen will, das sind dieselben Erscheinungsformen einer negierenden Arbeit, die Völker vernichten und zertrümmern will. Die Glaubensphilosophie eines Nietzsche, die Proklamierung einer Gewalttheorie hat vielfach Anwendung gefunden, wir sind von Herrenmenschen umgeben. Der Automobilismus rast durch die Lande, was kümmert es ihn, wenn ein altes Mütterchen totgefahren wird. Eine gewisse Kunst glaubt sich hinwegsetzen zu dürfen über die Gesetze der Schicklichkeit und Wohlanständigkeit. Parteien, die nur einen kleinen Bruchteil der Bevölkerung hinter sich haben, verlangen, daß die Staatsmaschine nur allein für sie in Tätigkeit gesetzt werde. Das Kohlensyndikat diktiert des Vorteils wegen Zechenstillegungen und wenn ganze Ortschaften zu Grunde gehen. (Pfuirufe!) Der Streik wird von einigen sozialdemokratischen Führern dekretiert ohne Rücksicht auf den Erfolg und auf die Not und Sorge Tausender. Das sind die Folgen der Ichsucht. Der vielgepriesene Humanismus verwandelte sich in Bestialismus. Dieser Anschauung stellen wir unsere christliche Weltanschauung entgegen. Staat und Gesellschaft können nur gedeihen unter dem milden Licht der gegenseitigen Wertschätzung, der Anerkennung des Nächsten. Diese christlichen Grundsätze zum Allgemeingut zu machen ist das Ziel des Volksvereins.

Der folgende Redner Reichs- und Landtags-Abgeordneter

Landgerichtsrat Groeber-Heilbronn

wurde mit minutenlangem Beifallssturm begrüßt: Der Volksverein verfolgt ein doppeltes Hauptziel: einmal bekämpft er die Umsturzbestrebungen und Irrtümer auf sozialem Gebiete und zweitens unternimmt er die Verteidigung der christlichen Weltanschauung. Beide Ziele stehen im engsten Zusammenhang. Das Christentum bildet die Grundlage unserer Gesamtordnung, auch der wirtschaftlichen. Nur die Verleugnung der Grundsätze des Christentums kann zu einer Aeußerung führen, wie die jenes Bergwerkbesitzers, der die Zechenstillegung mit mit den Worten rechtfertigte: „Ich kann mit meinem Kapital anfangen, was ich will und habe keine Rechenschaft abzulegen." (Pfuirufe!) Ja vielleicht keinem Menschen, vielleicht keinem Richter, aber dereinst dem allmächtigen Gott. (Stürmischer Beifall.) Die Verteidigung des Christentums ist zugleich die Verteidigung der gottgewollten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Deshalb verbreitet der Volksverein neben sozialen auch apologetische Schriften, damit die Katholiken Waffen in der Hand haben, um die Angriffe, die systematisch gegen die Lehren der Kirche gerichtet werden, abzuwehren.

Abbé Tilly-Metz:

Wir Katholiken müssen auch einmal laut werden, nicht so, daß wir Gefahr laufen, ins Gefängnis zu kommen, aber wir müssen einmal unsere Rechte verteidigen. (Stürm. Beifall.) Im Volksverein vereint uns der eine Satz: Alle sind wir Katholische! (Endloser tosender Beifall.) Als Lothringer wolle er feststellen, daß von den 35,000 Mitgliedern in Elsaß-Lothringen 5000 französisch sprechende Lothringer sind. Die Katholiken Lothringens, die leider der deutschen Sprache nicht ganz mächtig sind, haben ihre Blicke nach dem Westen gerichtet und eingesehen, wie notwendig es ist, daß man alles vergißt und nur eins hochhält: das ist die katholische Fahne! (Minutenlanger Beifall.) Die Jesuitenschule darf nicht mehr allein in M.-Gladbach sein, sie muß überall hinkommen. (Großer Beifall.) Man will uns heute nicht mehr wie Anno 1873 mit Haut und Haaren auffressen, aber der Fuchs will uns überlisten und da muß der Volksverein Schulen errichten, die unsere katholischen Volksgenossen über alle Schliche und Kniffe der Gegner aufklären.

Einstimmig wurde der Vorstand, der sich aus Fabrikbesitzer Brandts-M.-Gladbach und Reichstagsabg. Trimborn-Köln als Vorsitzenden und Generaldirektor Dr. Pieper als Schriftführer zusammensetzt, wieder gewählt.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten nahm Reichs- und Landtagsabg. Justizrat Trimborn das Wort zur Schlußrede. Am Ende einer so herrlichen Versammlung müsse man ausrufen:

O! welches Glück, katholischer Christ zu sein!

(Endloser Beifall.) Als stellvertretender Vorsitzender habe er den Rednern Dank auszusprechen. Die Reden seien sämtlich schön gewesen, bis auf die heuchlerischen Einleitungen. (Heiterkeit.)

Abg. Trimborn schließt mit einem Hoch auf Papst Pius X. und Kaiser Wilhelm II. und dem katholischen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus!" die Generalversammlung des katholischen Volksvereins.

*

Der dritten öffentlichen Versammlung des Katholikentages am Mittwoch wohnten außer den Bischöfen Fritzen, Benzler und Weihbischof Zorn von Bulach auch der päpstliche Nuntius in München, Monsignore Caputo und die Bischöfe von Speier und Luxemburg bei. Sie wurden beim Erscheinen stürmisch begrüßt. Der Nuntius richtete eine Ansprache an die Versammlung, in der er die Organisation und Tätigkeit der deutschen Katholiken als Vorbild für die Katholiken der gesamten Welt bezeichnete. Er erteilte zum Schlusse den apostolischen Segen. In der Versammlung sprach unter anderen Reichstagsabgeordneter Roeren über den Kampf gegen die Unsittlichkeit.

*

Gestern abend um 1/2 8 Uhr begann noch der Jesuitenpater Liese über den Bonifaziusverein zu reden, aber das Publikum verließ in Scharen die Halle.

Ausland.

Die Missum-Missum-Affäre.

In einer sehr parteiisch gehaltenen Darstellung des „Eclair" über den Zwischenfall von Missum-Missum wird, wie schon kurz gemeldet, der belgische Oberst Albert Thys, Vizepräses der Südkamerun-Gesellschaft, als geistiger Urheber des zwischen dem deutschen Hauptmann Schönemann und dem französischen Funktionär Noussarie entstandenen Konfliktes bezeichnet. Die Affäre vom 9. Mai schildert Noussarie wie folgt: Der französische Kommandant von Missum-Missum namens Maissa Kumba, hatte sich bei Morgengrauen gegen eine Uebermacht Deutscher zu verteidigen; er sowie die Senegalesen Mussa Gerima und Gong und zwei Bangalas fielen. Die Deutschen machten fünf Gefangene. Dieser Affäre sei ein französischer Versuch zur friedlichen Verständigung vorangegangen, doch seien die französischen Delegierten Jamet und Blanchet unverrichteter Dinge nach Matuli zurückgekehrt. Im Grenzdorf hätten sie die französische Fahne zerrissen im Staube liegen sehen. Schließlich publiziert der „Eclair" ein Schreiben Schönemanns an Noussarie, worin es heißt: Ihre Soldaten der Station von Missum-Missum drangen heute, geführt von einem senegalesischen Unteroffizier, beritten in unser Gebiet. Ihr Unteroffizier hatte die unerhörte Kühnheit, gegen mich „Feuer" zu kommandieren. Auf deutschem Grund und Boden wurde in dem nachfolgenden Gefecht der Unteroffizier Moissa und drei Ihrer Soldaten getötet, einer verwundet und drei gefangen. Der Unteroffizier Moissa hielt sich im Gefecht überaus wacker. Ich drückte dem Sterbenden die Hand und sagte ihm, daß er heldenhaft sein Leben geopfert habe. Ich bitte Sie, Ihre Soldaten fortan 200 Meter von unserer Schildwache entfernt zu halten."

— Im französischen Kolonialministerium wurde auf alle Anfragen erklärt, daß die Publikation des „Eclair" keineswegs geeignet erscheine, der Regierung eine andere Entschließung nahezulegen, als die rasche Durchführung der Kamerun-Kongo-Grenzregulierung. Man dürfe bei unbefangener Beurteilung der Vorkommnisse nicht übersehen, daß Noussarie ein Beamter der Ngoko-Sangha-Gesellschaft sei, und nicht französische Soldaten, sondern vom französischen Militärdienste längst entlassene Leute kommandiert habe, während Schönemann, ein aktiver deutscher Hauptmann, Bestandteile der deutschen Wehrmacht befehligt habe. Man müsse schließlich auch die deutscherseits vorgebrachten Beschwerden sich gegenwärtig halten. Die Südkamerun-Gesellschaft veranschlage auf 1 Million Mark den Schaden, den ihr unter Verletzung der Brüsseler Konvention von 1890 die beiden französischen Konkurrenz-Gesellschaften zufügten, und berufe sich darauf, daß sie in Konsok und Missum-Missum blühende Faktoreien besessen habe. Die Gesellschaft erkläre ferner, daß die gewaltsame Entfernung der französischen Fahne nur die Beantwortung des Gewaltaktes vom 8. Dezember 1904 gewesen sei, an welchem Tage eine deutsche Fahne durch Noussarie und Leutnant Brocon entfernt worden sei. Aus alle dem erhelle, daß lediglich auf dem friedlichen Wege einer Grenzregulierung die konkurrierenden Gesellschaften veranlaßt werden könnten, fremdes Eigentum zu respektieren.

Die Gesellschaft „Südkamerun" in Hamburg erläßt eine Erklärung gegen die im „Matin" veröffentlichten Angriffe der französischen Sanga-Gesellschaft. Die von den Franzosen angeführten angeblichen Gewalttaten der Deutschen seien nur höchst abgeschwächte Repressalien für die seit Jahren von französischen Gesellschaften den Deutschen gegenüber begangenen Uebergriffe. Sie habe nie eine Reklamation der französischen Regierung erhalten, was der beste Beweis für die Korrektheit ihres Handelns sei.

Der englische Flottenbesuch in Dänemark.

Beim Einlaufen in den Hafen von Esbjorg in Jütland erlitten drei englische Torpedojäger Havarie. Einer erhielt ein Leck an der Wasserlinie, so daß er sofort in das Dock gehen mußte. Auch die anderen erlitten Beschädigungen am Steuer und am Bug.

Die englisch-japanische Allianz.

Nach einer Meldung der „Times" verlautet, daß die englisch-japanische Allianz erneuert worden ist.

Der Schah von Persien

trifft am 1. September in Petersburg ein und begibt sich sofort zum Zaren nach Peterhof; von da reist er über Moskau nach dem Kaukasus.

Ein afghanisch-belutschistanischer Grenzkonflikt.

Aus Quetta in Belutschistan meldet das Bureau Reuter: Eine Anzahl Leute des Emirs von Afghanistan überschritt bei Gulistan die Grenze und griff die Hütten der Streckenarbeiter-Station zwischen dem Eisenbahnübergang bei Bostan und Chaman an. Die Afghanen verwundeten zwei oder drei Mann und schleppten zwei Mann gefesselt mit sich.

Die Lage in Rußland.

In Russisch-Polen.

In Warschau ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen ausständigen Arbeitern und dem zum Dienst kommandierten Eisenbahnbataillon gekommen. Die Warschau-Wiener-Eisenbahn ist noch im Betrieb.

Agitationen unter den Truppen.

In einer Reservebatterie der Feldartillerie in Moskau wurde eine Niederlage von revolutionären Aufrufen und eine revolutionäre Agitationskasse entdeckt. Zehn Reservisten wurden verhaftet. Die üblichen Herbstübungen der Moskauer Garnison bleiben in diesem Jahre aus. Die Regierung fürchtet, den Reservisten Gewehre in die Hand zu geben.

Die Mannschaften des ersten Garde-Husaren-Regiments in Zarskoje Selo warfen Dienstag morgen ihre Unteroffiziere aus der Kaserne hinaus. Sie schlossen darauf die Tore und ließen niemand hinein, auch ihren Oberst nicht, der zu ihnen sprechen wollte. Die Husaren führen Beschwerde, daß sie von den Unteroffizieren um ihren Sold und ihre Rationen bestohlen werden.

In Moskau wurden am Montag 26 Offiziere verhaftet, sie wurden beschuldigt, auch nach Veröffentlichung des Zarenmanifestes über die Duma weiter für politische Reformen agitiert zu haben.

*

Am Dienstag explodierte in Tiflis eine Bombe, wobei ein Haus zerstört und zwei unbekannte Männer getötet wurden. Unter den Trümmern fand man noch 36 Bomben und mehrere Kilogramm Dynamit.

Auf 52 Strecken der russischen Staatsbahnen wird gestreikt. Auf den Weichselbahnen stockt der Verkehr bereits auf allen vier Zweigen. Die Unterbrechung der Kommunikation Warschaus mit den Reichsgouvernements und Petersburg ist stündlich zu erwarten.

Der Krieg in Ostasien.

Die Friedensverhandlungen.

In gut unterrichteten Kreisen in Portsmouth hält man es, dem Bureau Reuter zufolge, für ausgeschlossen, daß die Verhandlungen der Friedenskonferenz endgültig abgebrochen werden. Man weiß, daß der Vorschlag des Präsidenten Roosevelt einerseits Japans Forderung nach Ersatz seiner Kriegsausgaben gerecht wird, andererseits aber auch Rußland in den Stand setzt, der Welt gegenüber zu erklären, daß es weder ein Fußbreit Landes abgetreten, noch eine Kopeke Kriegsentschädigung bezahlt hat, kurzum, daß der Vorschlag des Präsidenten in Anregung brachte, daß Rußland Sachalin ganz oder zum Teil zurückkaufen soll und zwar für eine Summe, deren Höhe, falls die beiden kriegführenden Mächte sich darüber nicht einigen können, durch eine später zu bestimmende Art von Schiedsspruch festgesetzt werden soll. Der Kaufpreis und die Summen, die Japan von China für die Abtretung der chinesischen Ostbahn und von Rußland für den Unterhalt der russischen Gefangenen erhalten soll, würden den gesamten Kriegskosten Japans gleichkommen. Dieser Vorschlag läuft in seiner Anwendung darauf hinaus, daß Japan bezüglich des Artikels 5 und Rußland bezüglich des Artikels 9 nachgibt.

Spanien.

Der deutsche und der französische Botschafter besuchten am Dienstag den spanischen Ministerpräsidenten Montero Rios in San Sebastian.

Halle und Umgegend.

Halle, 24. August.

Ungetreuer Bankbeamter. Ein hiesiger Bankbeamter veruntreute Bergwerkspapiere im Werte von 19,000 M., die er nach Hannover verkaufte; mit dem Erlös ist er geflüchtet.

Gerichtsverhandlungen.

Ferien-Strafkammer.

l. Halle, 23. August.

Des Betruges in zwei Fällen und zwar in strafschärfendem Rückfalle war angeklagt der 48jährige, wegen mannigfacher Delikte zwölfmal vorbestrafte Acquisiteur A. B. von hier. Dieser war durch Vermittlung anderer Leute mit dem Arbeiter A. E. hierselbst, der einen Unfall am Auge erlitten hatte, bekannt geworden und hatte sich erboten, die zur Erlangung einer Rente erforderlichen Schreiben anzufertigen und abzuschicken. Von der Versicherungsanstalt und dem Schiedsgericht in Merseburg war E. mit seinem Antrage abgewiesen und B. setzte ein Revisionsschreiben an das Reichsversicherungsamt in Berlin auf, wofür er sich im ganzen 1 Mark 75 Pfennig zahlen ließ, in welcher Summe auch 50 Pfennig für das Einschreiben des Briefes enthalten war. Dieser Brief ist aber nicht in Berlin angekommen. In demselben Hause von E. wohnte auch der Arbeiter B., der infolge eines Unfalles bei der Arbeit eine Fußverletzung erlitten hatte und im Diakonissenhause 6 Monate behandelt werden mußte. Auch dieser Patient war von der Baugewerks-Genossenschaft mit seinem Antrag auf Rente abgewiesen worden. Während des Aufenthaltes ihres Mannes im Krankenhause war Frau B. mit A. B. in Verbindung getreten und dieser hatte vor Entlassung des Kranken 7 bis 8 Briefe nach Merseburg als Beschwerde angefertigt, wofür er jedes Mal 1 Mark für das Schreiben und 30 Pfennig für das Einschreiben sich zahlen ließ. Nach Entlassung des Arbeiters B. aus dem Diakonissenhause fertigte der Angeklagte A. B. noch vier solcher Schreiben an und bekam für jedes 1 Mark 30 Pfennig. Da auf alle Briefe, die er zu besorgen übernommen hatte, keine Antwort einging, brachte Frau B. den letzten Brief selber zur Post und auf diesen traf auch ein Bescheid ein, daß die Sache jetzt beim Reichsversicherungsamt in Berlin schwebt. Daraus folgerten die B.schen Eheleute und der Arbeiter E., daß A. B. die Briefe überhaupt nicht abgeschickt und das Geld dafür eingesteckt hat und erstatteten Anzeige. Der Angeklagte wurde wegen Rückfallbetruges in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gegen den 25jährigen und in Haft befindlichen Arbeiter A. K. aus Merseburg, der wegen zweier Rückfalldiebstähle am 17. Juli zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt ist, wurde heute in den anderen Fällen verhandelt, die er in der vorigen Sitzung abstritt. Wir haben in dem Angeklagten den raffinierten Patron vor uns, der im Juni und Juli v. Js. mehrere Goldwarengeschäfte in unserer Stadt unsicher machte. Wegen der von ihm eingestandenen Diebstähle beim Briefträger B. in Merseburg, beim Uhrmacher K. und Goldwarenhändler P. hierselbst wurde ihm obige Strafe zuerkannt. Heute kam in Betracht, daß er bei dem Juwelier H. in den Neun Häusern eine Schuppenkette, eine Korallenkette, eine Brosche und ein Armband, beim Juwelier M. in der Schmeerstraße zwei goldene Ringe und beim Uhrmacher H. auf dem Steinweg eine silberne Damenuhr, welche Gegenstände alle als erledigte Reparaturen auf dem Ladentische lagen, gestohlen hatte. Der Angeklagte wurde in allen drei Fällen von denjenigen Personen, die mit ihm verhandelt hatten, wiedererkannt. Außerdem wurde erwiesen, daß er eine beim Juwelier H. entwendete Damenhalskette am folgenden Tage in Merseburg an den Barbier F. und das ebendort gestohlene Armband an den Arbeiter B. hierselbst verkauft hatte; es wurden bei einer Haussuchung in der Wohnung seines Stiefvaters hier Versatzscheine über die beim Uhrmacher H. gestohlene Uhr, eine Halskette des Juweliers H. und die Ringe des Juweliers M. gefunden. K. wurde für überführt angesehen und die am 17. Juli verhängte zweijährige Zuchthausstrafe um noch ein Jahr Zuchthaus erhöht.

Der Bergarbeiter H. K. aus Bitterfeld war am 15. Juli aus dem Krankenhause entlassen und von dem Obersteiger H. der Stoyeschen Grube aufgefordert worden, am nächsten Montag an einer bestimmten Stelle zum Antritt seiner Arbeit zu sein. Als ihn der Obersteiger dort schlafend fand, anscheinend infolge von Trunkenheit, und eine Bemerkung hierüber machte, wurde K. ausfallend und verlangte seine Papiere. Während der Obersteiger diese besorgte, trank K. in einem nahen Geschäft Schnaps und machte, als ihm die Papiere mit dem Bemerken, daß er Lohn nicht zu beanspruchen habe, aus dem Kontorfenster zugereicht wurden, einen heidenmäßigen Skandal, beleidigte den Obersteiger und Buchhalter mit gemeinen Schimpfworten, entfernte sich auch nicht vom Hofe, trotz wiederholter Aufforderung und schlug eine Fensterscheibe ein. Dann machte er unter lauten Schimpfereien sich davon und wurde von dem herbeigeholten Amtsdiener auf einem Tonhaufen liegend gefunden. Als der Beamte ihn weckte und aufforderte, ihm zur Wache zu folgen, drang K. wiederholt auf ihn ein, packte ihn und versetzte ihm mehrere Fauststöße. Nachdem ihm der Beamte den Grund seiner Sistierung angegeben, bemerkte K., daß er dann wenigstens eine Beleidigung aussprechen wolle, derentwegen er verhaftet werden könne, und drückte sich in ehrverletzenden Worten über den Landesherrn aus. Daraufhin erfolgte seine Inhaftnahme. Durch dieses Auftreten hatte sich K. der Beleidigung in zwei Fällen, des Hausfriedensbruches, der Sachbeschädigung, der Körperverletzung, des Widerstandes gegen einen Beamten und der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht. Er wurde dafür mit insgesamt drei Monaten Gefängnis bestraft, worauf ein Monat durch die Haft als verbüßt in Anrechnung kam.

— Ein rückfälliger Volksschüler wurde vom Krefelder Schöffengericht gestern wegen Diebstahls von Dachrinnen und altem Eisen zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

— Die Kosten des Meyer-Ruhstrat-Prozesses belaufen sich nach dem „Brem. Tagebl." auf insgesamt 61,327 M.

Kunst und Wissenschaft.

Hofrat Dr. med. Paul Schubert in Nürnberg ist nach langwierigem Leiden gestorben. Schubert hat sich, wie die „Voss. Ztg." schreibt, mannigfaltig verdient gemacht. An erster Stelle ist seiner Bemühungen auf dem Gebiete der Schulhygiene zu gedenken. Aus seiner Tätigkeit als Augenarzt schöpfte er die Anregung, sich mit der Steil- und Schiefschriftfrage zu beschäftigen. Gemeinsam mit Mayer-Fürth stellte er eingehende Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Schrift- und Körperhaltung an. Von da aus gelangte er zu Studien über die Schulgesundheitspflege im allgemeinen. Wesentlichen Anteil hatte Schubert, neben Griesbach, Hermann Cohn und anderen an der Organisation des Ersten internationalen Schulhygienekongresses in Nürnberg von 1904. Schubert ist auch tatkräftig für die Sache der Schulärzte eingetreten. Ein besonderes Verdienst hat er um die Pflege der Geschichte der Medizin. Mit Landau und anderen Nürnberger Aerzten vereinigte er sich zur Schaffung des Medizin-geschichtlichen Kabinetts im Germanischen Museum in Nürnberg. Schubert (1849 in Neisse geboren) studierte in Breslau, Berlin, Würzburg und erlangte 1876 die Approbation als Arzt. Er bildete sich dann unter Hermann Cohn in der Augenheilkunde aus. Dann ließ er sich als Augen- und Ohrenarzt in Nürnberg nieder.

cb. **Bühnenchronik.** Hans Pfitzner soll demnächst eine Berufung als Kapellmeister an das Wiener Hofoperntheater erhalten und dürfte dem Rufe wohl Folge leisten, da

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050824015/fragment/page=0002

ihn nur noch wenige Verpflichtungen an das Berliner Theater des Westens fesseln.

r. **Kleine Mitteilungen.** Professor **Andreas Achenbach** hat gebeten, in Anbetracht seines jetzigen Gesundheitszustandes, von dem für seinen 90. **Geburtstag** am 29. September geplanten Fackelzug, der sich nach den getroffenen Vorbereitungen zu einer glanzvollen Huldigung **Düsseldorfs** gestaltet hätte, abzusehen.

Provinzialnachrichten.

§ **Bitterfeld**, 23. August. [Diebstahl.] In einer der letzten Nächte wurden dem Fahrradhändler F. Böttcher, innere Zörbigerstraße 4 hier, aus seinem im Keller belegenen Lagerraum 30 Fahrradgummischläuche, 15 bis 20 Fahrradgummimäntel und mehrere Flaschen Oel im Werte von 270—300 Mk. gestohlen. Der Diebstahl ist jedenfalls von 2 Personen, die mit den Oertlichkeiten vertraut waren, ausgeführt worden. Obgleich Verdacht besteht, sind die Täter noch nicht ermittelt.

+ **Hohenmölsen**, 23. Aug. [Ueberfahren.] Heute vormittag in der ersten Stunde überfuhr in Hohenmölsen ein Lastwagen das 6jährige Söhnchen des Lehrers Loßing. Das Kind starb noch im Laufe des Tages.

* **Breitungen**, 23. Aug. [Verunglückte Wagenfahrt.] Zwischen Breitungen und Questenberg stürzte der Wagen, in dem das Heinrich Müllersche Ehepaar von hier fuhr, am Bergabhange um. Die beiden Personen stürzten heraus und wurden schwer verletzt.

* **Sülzhayn**, 22. Aug. [Der Wasserleitungsbau] soll in Kürze in Angriff genommen werden. Die Kosten stellen sich auf etwa 36,000 M. Die Quelle wird am Kesselberge aufgeschlossen.

* **Heiligenstadt**, 23. Aug. [Mord?] Landwirt Lohrengel aus Wultien, der seit kurzem verschwunden ist, soll einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein. Er wurde zuletzt in Bilshausen gesehen. Mehrere Passanten wollen Hilferufe vom Ruhmefluß her gehört haben. Kurz danach stürmten die Pferde herrenlos über das Feld. Im Ruhmefluß ist bisher keine Leiche gefunden worden.

* **Braunschweig**, 23. August. [Jagdunglück.] In Lesse schoß sich gestern morgen auf der Feldmark nach Osterlinde bei der Rehjagd der 21 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Meyer durch Unvorsichtigkeit in die Brust, sodaß der Tod sofort eintrat.

* **Zwickau**, 23. Aug. [Der König von Sachsen] traf heute vormittag 8 Uhr 10 Min. auf Bahnhof Mosel ein und wurde daselbst vom Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer und Amtshauptmann Dr. Schworr v. Carosfeld empfangen. Während seiner Fahrt durch den Müllengrund und Oxmannsdorf huldigten dem Könige die Gemeinden Wulm, Thurm, Müllen, St. Jakob und Oxmannsdorf. Hier bestieg der König mit seinem Gefolge den königlichen Wagen, der ihn nach Wildenfels brachte, wo der König beim Grafen zu Solms das Frühstück einnahm. Von Wildenfels begab sich der König zu Wagen nach Oberhohndorf und besichtigte daselbst den Wilhelmsschacht III und I des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Vereins. Die großartigen Werkanlagen fesselten sichtlich die Aufmerksamkeit des Monarchen. 200 Bergleute bildeten Spalier, während 500 in Festtracht Paradeaufstellung genommen hatten. Dann ging die Fahrt weiter durch Oberhohndorf, Bockwa und Scheidewitz. Bei dem Einzug in die festlich geschmückte Stadt Zwickau läuteten die Glocken der Kirchen. Auf dem Hauptmarkte, wo über 100 Vereine Aufstellung genommen hatten, schritt der König zunächst die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich dann nach dem Rathause, wo Oberbürgermeister Keil namens der Stadt dem Könige den Dank für den Besuch aussprach. Auf ausdrücklichen Wunsch des Königs seien von der Stadt keine Ehrenpforten gebaut worden, aber es sei beschlossen worden, zum dauernden Andenken an den Besuch des Königs etwa 200 niederen städtischen Arbeitern die Wohltat einer Ruhestands-Unterstützung unter gewissen Voraussetzungen zu gewähren. Der König erwiderte auf die Ansprachen in freundlichen Worten, besichtigte dann die Militärvereine und Innungen und fuhr sodann nach der Falchschen Seilfabrik. Von hier ging die Fahrt zur Kaserne des 133. Infanterie-Regiments, wo der König die Parade abnahm. Am Nachmittag besuchte der König die Kreishauptmannschaft und gab später im Hotel „Zur grünen Tanne" den Spitzen der Behörden ein Mahl. Abends findet Fackelzug und Serenade statt.

Vermischtes.

Brand- und Einsturzkatastrophe im Tunnel. Bei den Arbeiten des Altenbekener Tunnels entstand in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses der elektrischen Beleuchtungsanlage, ein Brand, der den größten Teil des Baugerüstes einäscherte. Während des Brandes stürzte der zum Teil wiederhergestellte Tunnel ein, gewaltige Schuttmassen mit sich reißend. Während des Brandes explodierte auch das im Tunnel lagernde Sprengpulver. Die Arbeiten wurden eingestellt.

Nette Zustände. Aus Peute im Osnabrückschen wird gemeldet, daß dort zur Zeit ein 74jähriger Lehrer 174 Kinder unterrichtet, da der zweite Lehrer 8 Wochen beurlaubt ist.

Eine größere Feuersbrunst, der ein Menschenleben zum Opfer fiel, kam nachts im Güterbahnhof Finsterwalde zum Ausbruch. Anscheinend infolge einer Brandstiftung stand, als die Feuerwehr am Platze erschien, ein Hintergebäude des der Firma Gebr. Lortz gehörenden Wohnhauses, Scheune und Stallung enthaltend, in hellen Flammen. Die Scheune war nicht mehr zu retten und man arbeitete deshalb lediglich an der Rettung des Viehes aus der brennenden Stallung. Vier Ferkel waren schon verbrannt und eben hatte ein Feuerwehrmann, mit einem nassen Sack bedeckt, noch ein Pferd aus der sengenden Glut herausgerissen, da drang der Eisenbahnarbeiter Lehmann, der sich eifrig an dem Retten des Viehes beteiligte, nochmals in das brennende Stallgebäude, um sein Hab und Gut, zwei Ziegen, in Sicherheit zu bringen. Er sollte nicht mehr wiederkehren. Frühmorgens fand man einzelne Teile seines verkohlten Körpers unter den Trümmern. Der auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommene Mann hinterläßt eine Frau mit fünf unerzogenen Kindern. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, da große Mengen Futtervorräte vernichtet sind. Dem Vernehmen nach ist man dem Brandstifter bereits auf der Fährte.

Ein Drama im Walde. Ein Telegramm meldet aus Breslau: Der gräfliche Revierförster Schmuck wurde im Walde zu Kleinöls vom Hilfsjäger Winkler, dem er dienstliche Vorhaltungen gemacht, erschossen. Der Mörder richtete dann die Waffe gegen sich und verletzte sich schwer.

Desertionen auf der „Deutschland". Auf der am letzten Donnerstag in New York eingetroffenen „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie hat ein Matrose namens Jansen während der Fahrt Selbstmord begangen, angeblich aus Verzweiflung über die schlechte Behandlung, die ihm zuteil wurde. Es heißt, daß Sonnabend mehr als 50 Leute von der „Deutschland" aus dem gleichen Grunde desertiert seien.

Der Mörder von siebzehn Kindern. Der Bauer Poelkl im Orte Bruck bei München gestand die Tötung von siebzehn Kindern, die er von zwei Frauen hatte. Nach abgelegtem Geständnisse sagte er: „Das ist nur gut und erspart viel Elend auf der Welt." Auch seine erste Frau hat der Unmensch getötet.

Revolte in Pest. Dienstag kam es in Pest zu argen Straßendemonstrationen und Schlägereien. Die Veranlassung dazu gab das große Rennen, bei dem angeblich Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Das Publikum bewarf die Jockeys mit Steinen, und als der Präsident des Klubs, Graf Batthyany, einschreiten wollte, wurde er mit Stockschlägen empfangen. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kaiser Wilhelm.

Sennelager, 24. Aug. Der Kaiser trug die Uniform des bayerischen Ulanen-Regiments. Die Kavallerie-Division B, bestehend aus der 25. und 28. Kavallerie-Brigade und der 4. Bayerischen Kavallerie-Brigade, stand unter dem Kommando des Generalleutnants v. Natzmer. An die Exerzitien schloß sich eine Gefechtsübung unter Verwendung von Artillerie und einer Maschinengewehr-Abteilung an. Hierauf nahm der Kaiser die Parade über die beteiligten Regimenter ab, setzte sich an die Spitze seines bayerischen Ulanen-Regiments und ritt zum Lager, um im Offizierkasino an der Frühstückstafel teilzunehmen. Sodann begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem Bahnhofe; die bayerischen Ulanen bildeten Spalier und eine sehr zahlreiche Volksmenge brachte dem Kaiser stürmische Ovationen dar. Um 2¼ Uhr ging der Sonderzug nach Wilhelmshöhe ab.

Wilhelmshöhe, 24. Aug. Der Kaiser traf hier gestern nachmittag gegen 5 Uhr wieder ein. Die Kaiserin war mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm im Automobil auf dem Bahnhofe erschienen und begaben sich zu kurzem Aufenthalte in den Salonwagen des Kaisers. Der Kaiser fuhr kurz nach 5 Uhr nach Cronberg weiter, wo gegen 9¼ Uhr die Ankunft und von da die Weiterfahrt zu Wagen nach Schloß Friedrichshof erfolgen wird.

Cronberg, 24. Aug. Der Kaiser traf gestern abend 9¼ Uhr mit Gefolge hier ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe anwesend: Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, der Präsident der Regierung von Wiesbaden, der Landrat des Obertaunuskreises und der Bürgermeister. Die Fahrt ging von Cronberg per Automobil durch die festlich beleuchtete Stadt nach Schloß Friedrichshof. In der Stadt hatten die Vereine mit Fackeln Aufstellung genommen.

Der englische Flottenbesuch in der Ostsee.

Esbjerg, 24. Aug. Die englische Flotte ist gestern nachmittag von hier in See gegangen.

Danzig, 24. Aug. Zu den Begrüßungsfeierlichkeiten zu Ehren der Offiziere und Mannschaften der englischen Flotte beabsichtigen die Kaufmannschaft und die städtischen Behörden von Danzig rund 6000 M. auszuwerfen.

Die Krisis in Ungarn.

Budapest, 24. Aug. Zwölf Mitglieder der liberalen Partei erklärten ihren Austritt aus der Partei und begründeten ihren Entschluß damit, daß sie die Konzentration aller Fraktionen der dualistischen Parteien anstreben, aber die gesonderte Aufrechterhaltung der liberalen Partei für unvereinbar mit diesem Streben halten. Jedoch bleiben die Abgeordneten Anhänger des Ausgleiches von 1867 und werden keiner anderen Partei beitreten.

Budapest, 24. Aug. Die liberale Partei nahm in ihrer gestrigen Konferenz einen Antrag des Barons Daniel an, in welchem die Partei erklärt, auf der bisherigen Grundlage verharren zu wollen; indessen sei sie bereit, falls eine Konzentration sämtlicher Fraktionen der 67er Ausgleichspartei stattfindet, an der Bildung dieser neuen Partei mit Preisgabe ihrer gesonderten Existenz als Partei mitzuwirken. Graf Tisza, dem lebhafte Ovationen bereitet wurden, und Graf Khuen befürworteten diesen Antrag.

Die Marokko-Frage.

Paris, 24. Aug. Man nimmt hier an, daß die Antwort Deutschlands auf die französische Note betreffend das Programm der Marokko-Konferenz Nowdier erst in zwei oder drei Tagen überreicht werden wird.

Paris, 24. Aug. Aus bester Quelle verlautet, daß eine völlige Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland in der Marokko-Frage bevorsteht, so daß der Beginn der Konferenz bestimmt werden kann.

Der Krieg in Ostasien.

Die Friedensverhandlungen.

Portsmouth (New Hampshire), 23. Aug. Die Friedenskonferenz tagte gestern bis 12¼ Uhr mittags. Am Nachmittag wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Portsmouth (New Hampshire), 24. Aug. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Offiziell wird erklärt, in der gestrigen Vormittagssitzung seien Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Wortlauts des Protokolls entstanden. Es wurde dann beschlossen, das Protokoll im Ganzen zu verlesen und über die strittigen Punkte in der Konferenz zu entscheiden. Diese Arbeit war noch nicht vollendet, als die Mittagspause eintrat. Die Nachmittagssitzung begann um 2½ Uhr.

Portsmouth (New Hampshire), 24. Aug. Die Nachmittagssitzung der Friedenskonferenz dauerte 1½ Stunden. Sodann wurden die Beratungen bis Sonnabend vertagt.

Portsmouth, 24. Aug. Der offizielle Bericht über die Beratung der Friedenskonferenz besagt, daß die Protokolle in gebührender Form unterzeichnet worden sind.

Portsmouth, 24. Aug. Es scheint, daß der Kompromißvorschlag des Präsidenten Roosevelt offiziell der Friedenskonferenz gestern nicht unterbreitet worden ist. Roosevelt hat sich aber die Zustimmung Japans gesichert, und in offiziellen Kreisen hieß es gestern allgemein, der Kompromißvorschlag würde der Konferenz als japanischer Vorschlag vorgelegt werden. Fast alle Mitglieder der russischen Mission sind persönlich für die Annahme des Vorschlages des Präsidenten Roosevelt, da er einen ehrenhaften Weg zum Frieden bietet.

Petersburg, 24. Aug. Der Zar empfing gestern nachmittag den amerikanischen Botschafter von Lengerke-Meyer.

Die Lage in Rußland.

Warschau, 24. August. Auf gemeinsamen Beschluß der agitierenden Parteien ist der Ausstand gestern mittag aufgehoben worden. Die Abendblätter erscheinen wieder. Heute beginnt die Fabrikarbeit wieder. Dagegen beschloß eine Studentenversammlung einstimmig, auch weiterhin keine Vorlesungen zu belegen.

Kattowitz, 23. Aug. Kosaken wollten in Dlutow bei Lodz eine Arbeiterversammlung auseinander treiben. Die Arbeiter gaben Schüsse ab, worauf die Soldaten durch zwei Salven drei Personen töteten und mehrere verletzten. Ueber 400 Arbeiter sind verhaftet worden. In Radom ist der Polizeimeister auf offener Straße durch einen Schuß getötet worden.

Wieder ein Automobilunglück.

Braunschweig, 24. August. Ein Berliner überfuhr hier gestern nachmittag mit seinem Automobil einen Knaben. Dieser starb bald darauf infolge der erlittenen Verletzungen. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

Eisenach, 24. Aug. Der russische Landrat und Kreischef Baron Maydell, dessen Güter in Livland durch Bauern niedergebrannt und der aus Livland geflohen war, weil ihn ein anarchistisches Komitee zum Tode verurteilt hatte, hat sich infolge erneuter Drohungen in der Nähe des Sanatoriums erschossen, das er seit Jahren bewohnte.

Köthen, 24. Aug. Die anhaltische Staatsregierung plant die Umwandlung des hiesigen technischen Instituts in eine technische Hochschule.

Gotha, 24. Aug. Prinzessin Luise von Koburg hat die Widerklage gegen ihren Gatten, den Prinzen Philipp, bei der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts eingereicht.

Berlin, 24. Aug. Der frühere Gouverneur Leutwein ist auch aus dem Verhältnis à la suite der südwestafrikanischen Schutztruppe ausgeschieden und mit seiner bisherigen Uniform zu den mit Pension verabschiedeten Offizieren übergetreten.

Norderney, 24. Aug. Der deutsche Botschafter in London, Graf von Metternich, der sich zur Zeit auf Urlaub befindet, ist zum Besuch des Reichskanzlers hier eingetroffen. Unter den Besuchern, die in jüngster Zeit beim Fürsten von Bülow weilten, befanden sich auch der Oberpräsident von Hannover, Exzellenz Wentzel und der Gesandte in Athen, Prinz von Ratibor.

München, 24. Aug. Die „Allgemeine Zeitung" teilt auf Grund näherer Erkundigungen mit, daß an dem seit längerer Zeit umlaufenden Gerücht von der Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern mit der Infantin Maria Teresa von Spanien nichts Wahres sei.

Köln, 24. Aug. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, ist der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen Amtsgerichtsrat Knie (Zentr.) gestern morgen hier an Blinddarmentzündung gestorben.

Koblenz, 24. Aug. Dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Nasse ist der erbliche Adel verliehen worden.

Hamburg, 24. Aug. Die Schlachtermeister des Bezirks Hamburg, Altona, Harburg, Wandsbek und Cuxhaven haben beschlossen, beim Kaiser eine Audienz in Sachen der Fleischnot nachzusuchen.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Wie die „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel meldet, wächst infolge der zahlreichen Verhaftungen, die die türkische Polizei unter den Armeniern wegen der Bombenfunde in Smyrna vornimmt, die Erregung der dortigen muselmanischen Bevölkerung gegen die Armenier. Mehrere Konsuln fremder Mächte suchten bei ihren Botschaften in Konstantinopel um die Entsendung von Kriegsschiffen nach Smyrna nach, da größere Ausschreitungen befürchtet werden.

Grindelwald, 24. Aug. Die am oberen Gletscher gefundene Leiche wurde mit Hilfe eines beiliegenden Taufscheines als die August Christian Griebels, Sohn des Schuhmachers und Schultheißen Griebel in Tiefenlautern, festgestellt.

Bern, 24. August. Von dem im Bau begriffenen Kulissen- und Dekorationsmagazin des Stadttheaters stürzte heute abend zwischen 6 und 7 Uhr der mittlere Teil ein, als noch, wie man annimmt, etwa 8 Arbeiter sich darin aufhielten. Es sind bereits 3 Leichen und mehrere Schwerverwundete geborgen; die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt.

London, 24. Aug. Wie „Lloyds Agency" aus Buenos Aires unter dem gestrigen Datum vom Observatorium auf New Year Island berichtet, ist die englische Bark „Bidstonehill", die von Hamburg nach San Francisco bestimmt war, in der Nähe des Kaps Dournaux gekentert. Der zweite Offizier und 17 Mann von der Besatzung ertranken. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet und wird mit dem amerikanischen Dampfer „Guardia Nacional" hier erwartet.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: J. V.: Ernst Böhme; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: J. V.: Albert Tendler. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Revisions- und Vermögens-Verwaltungs-Aktiengesellschaft, die jüngst von der Direktion der Diskontogesellschaft und der Kommerz- und Diskontobank in Berlin mit einem Kapital von 1 Million M. begründet wurde, hat die Errichtung von Niederlassungen in Leipzig und München beschlossen. Die Niederlassung in Leipzig, zu deren Leitung Richard Mentz, stellvertretender Direktor der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt, und Rechtsanwalt Emil Polster (Allg. deutsche Kreditanstalt) berufen wurden, soll im Herbst eröffnet werden. Sie dient der Übernahme von Geschäftsrevisionen, und allen mit der Organisation, Reorganisation und Kontrolle kaufmännischer Unternehmungen, zusammenhängenden Transaktionen, sowie der Vermögensverwaltung und Testamentsvollstreckung.

Bergwerksverleihung. Dem Preußischen Bergfiskus ist unter dem Namen „Saiz Schrau 2" in einem in den Gemeinden Rowin, Sczeykowitz, Pallowitz und im Gutsbezirk Rybnik gelegenen Felde von 2188999 qm das Bergwerkseigentum zur Gewinnung von Steinsalz verliehen worden.

Rio de Janeiro, 22. Aug. Wechsel auf London 17 29/32.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 23. Aug

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,400	10,550	Hohenfels	—	12,800
Beienrode	10,300	10,400	Hohenzollern	9850	9900
Benthe Aktien	850	875	Hugo	2600	2625
Burbach	15,750	—	Johannashall	8550	8650
Carlsfund	—	11,400	Justus I.	9000	—
Desdemona	6900	6950	Kaiserode	—	10,700
Deutschland	3100	3150	Neustaßfurt	—	21,300
Friedrichshall	199	202%	Ronnenberg (Akt.)	198	200
Glückauf-Sondersh.	19,800	20,400	Salzdetfurt kaliw. A.	267½	275%
Hannov. Kali-Akt.	108¾	109¾	Salzgitter (Vorz.-A.)	—	—
Hansa	3900	3975	Schwarzburger Sal.	800	900
Hedwigsburg	12,800	12,950	Siegfried I	4675	4750
Heldburg	79¼	80¼%	Sigmundshall	390	400
Heldrungen	—	4650	Wilhelmshall	15,700	15,800
Hercynia	24,500	24,900	Wintershall	15,100	15,250

Viehmärkte.

Berlin, 23. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 387 Rinder, 2135 Kälber, 1264 Schafe, 11,836 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 87—91; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78—84; 3. geringe Saugkälber 61—71; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — —. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 81—84; 2. ältere Masthammel 77—80; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 68—72. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Taraabzug: vollfleische kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 69, fleischige Schweine 67—68, gering entwickelte 64—66, Sauen 65 M.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 30 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 100 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Ausgesuchte und schwere fette Schweine brachten Preise über Notiz.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 23. Aug. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, Sept. —, Okt. —, Dez. —, M. Roggen, Sept. —, Okt. —, Dez. —, M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 133—140, schwere 141—154, russische und Donau-, leichte 133—138, schwere 145—150, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 157—165, mittel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050824015/fragment/page=0003

149—156, gering 145—148, russischer fein 145—152, mittel u. gering 137—144 ab Bahn und frei Wagen. **Mais**, amerik. mixed, gesund 134—136, mittel mit Geruch 125—130, runder — — — frei Wagen. **Erbsen**, inländische und ausländische Futterware, mittel 141—150, feine und Taubenerbsen 153—164 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** No. 00 loco 21,25—22,75. **Roggenmehl** No. 0 und 1 loco 19,30—20,70. **Weizenkleie** 9,75—10,50. **Roggenkleie** 10,50—11,00 M. ab Mühle.

* **Hamburg**, 23. Aug. Weizen träge, mecklenb. und ostholstein. 165—173. Roggen träge, mecklenb. und altmärk. 145—152, russ. cif. 9 Pud 10/15 August 113,00. Gerste träge, südruss. cif. August 95,50. Hafer träge, holstein. und mecklenb. 150—156. Mais fest, Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 106,50. La Plata cif. Juli-August 104,50.

* **Antwerpen**, 23. Aug. Weizen stetig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

New York, 23. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 88¼ (vorige Notierung 87¾), September 87¼ (86¾), Dezember 88⅜ (87⅞), Mai 90⅛ (89⅜), Juli — (—). Mais, per September 59½ (59½), Dezember 51¾ (51¾), Mai —(—). Mehl 3,50 (3,50), Getreidefracht 1¼ (1¼).

Chicago, 23. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 80⅞ (80½), Dezbr. 82½ (82⅜). Mais Sept. 53⅜ (53).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 23. Aug. Kartoffelmehl und Stärke 27,50—28,00.

* **Magdeburg**, 23. Aug. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,00 M.

Kaffee.

* **Hamburg**, 23. Aug. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 40,00 Gd., Dez. 40,75 Gd., März 41,25 Gd., Mai 41,75 Gd. Ruhig.

* **Hamburg**, 23. Aug. Kaffee stetig. Umsatz 6000 Sack.

* **Amsterdam**, 23. Aug. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

* **Havre**, 23. Aug. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 49,25, Dez. 49,75, März 50,00, Mai 50,50. Behauptet.

Zucker.

* **Hamburg**, 23. Aug., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 18,25, Sept. 18,20, Oktober 18,00, Dezember 17,80, März 18,25, Mai 18,45. Behauptet.

* **Paris**, 23. Aug. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 22,00 bis 22,25. Weißer Zucker matt. No. 3 für 100 kg Aug. 26, Sept. 26⅛, Okt.-Jan. 26¾, Jan.-April 27⅛.

* **London**, 23. Aug. 96 % Javazucker ruhig, **loco 11 sh. 3 d.**, Rüben-Rohzucker fest, loco 9 sh. 2¼ d.

Chemische Produkte.

London, 22. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 11 sh. 1½ d.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 23. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 72—74, desgl. 40 % Vol. 64—66 M.

* **Hamburg**, 23. Aug. Spiritus ruhig. August 17,00 G., Aug.-Sept. 17,00 G., Okt. 17,00 G.

* **Paris**, 23. Aug. Spiritus ruhig. Aug. 47,75, Sept. 44,50, Sept.-Dez. 39,50, Jan.-April 36,50.

Petroleum.

* **Hamburg**, 23. Aug. Petroleum ruhig. Stand. white loco 5,80.

* **Antwerpen**, 23. Aug. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bzB., August 17,50 B., Sept. 17,75 B., Okt.-Dez. 18,00. Ruhig.

* **New York**, 23. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, in Philadelphia 6,85, Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* **Bremen**, 23. Aug. Schmalz höher. Loko, Tubs und Firkins 42 Pf., in Doppeleimern 42¾ Pf. Speck fest.

* **Hamburg**, 23. Aug. Rüböl ruhig, verzollt 48,00.

* **Köln**, 23. Aug. Rüböl, loco 50,50, Oktober 51,00.

* **Antwerpen**, 23. Aug. Schmalz per Dez. 98,50.

* **Paris**, 23. Aug. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. August 48,25, Sept. 48,25, Sept.-Dez. 48,25, Jan.-April 48,75.

* **New York**, 23. Aug. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,30, Rohe und Brothers 8,35.

* **Chicago**, 23. Aug. [Telegr.] Schmalz, Sept. 7,92½, Okt. 8,00.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 23. Aug. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 55¾.

* **Liverpool**, 23. Aug. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 200 B. Tendenz: stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. August 5,85, Aug.-Sept. 5,85, Sept.-Oktbr. 5,86, Okt.-Nov. 5,88, Nov.-Dezbr. 5,90, Dez.-Jan. 5,92, Jan.-Febr. 5,93, Febr.-März 5,94, März-April 5,95, April-Mai 5,95.

Metalle.

* **Eisleben**, 23. Aug. Kupfer 147—150 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

* **Hamburg**, 23. Aug. Silber 84,75 Br., 84,25 G.

* **London, 23. Aug.** Silber 28¾.

* **Amsterdam**, 23. Aug. Bankazinn 91¾.

* **London**, 23. Aug. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,87, Cape Copper 4,87, Consolidated Goldfields of Afrika 6,06, De Beers 17,00, Durban Roodepoort 4,00, New Jagersfontain 7,62, Transvaal Mining and Gold Estates 1,09, Chartered 1,75, East Rand 7,34, Randmines 8,75, Shebas 12/0. Stetig.

* **London**, 23. Aug. [Schluß.] Chilikupfer fest, 70¾ Lstrl., 2 Mon. 70½. Zinn fest, Straits 152, 3 Mon. 151⅝. Blei fest, span. 14 1/16, engl. 14¼. Zink fest, gewöhnl. Marke 24⅞, spez. 25⅜.

* **Glasgow**, 23. Aug. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 2½ d.

* **Glasgow**, 23. Aug. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — —. Middelsborough 47 sh. 3 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	22. Aug.	+0,38	23. Aug.	+0,35	3	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,34	»	+2,34	—	—
do. Unterpegel	»	—0,16	»	—0,18	2	—
Trotha	23. »	—	24. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	22. »	+2,33	23. »	+2,33	—	—
do. Unterpegel	»	+1,12	»	+1,10	2	—
Bernburg	»	+0,80	»	+0,74	6	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,42	»	+1,40	2	—
do. Unterpegel	»	+0,18	»	+0,16	2	—

Der Wasserstand von **Trotha** befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis	22. —0,12	2	—	Torgau	23. +0,28	13	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +1,27	4	—
Jungbunzlau	» —0,08	—	2	Roßlau	» +0,84	6	—
Laun	» —0,20	8	—	Barby	» +1,08	10	—
Pardubitz	» —0,26	—	4	Magdeburg	» +1,00	9	—
Brandeis	» —0,28	—	1	Tangermde.	» +1,66	9	—
Melnik	» —0,75	8	—	Wittenberge	» +1,45	8	—
Leitmeritz	» —0,60	11	—	Dömitz Peg.	22. +1,05	9	—
Außig	23. —0,27	—	2	Lauenburg	23. +1,06	8	—
Dresden	» —1,70	8	—				

Aussig, 23. Aug. Von den oberen Plätzen werden 5 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

23. August.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 5. Schweiz 3½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	16,20bz
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,25bzG
Russ. do. do. zu 500 R.	216,15bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	— —
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,45bz
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	324,25bzG
do. do. kleine	323,90bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	100,60bz
do. von 1904	3½	100,30G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	104,00B
do. Präm.-Anl. v. 67	4	— —
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	— —
Gr. Hess. St.-A.	3½	100,20G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,40bzB
do. do. 1904	3½	100,00B
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	98,75bz
Rheinprov. XX-XXI	4	102,50B
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,40B
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,40G
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,80G
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	99,25bzG
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,50G
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,60G
Dresden 1900 unk. 10	4	104,10bzG
do.	3½	99,75G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	99,00bzB
Eisenach 1899 uncv. 09	4	103,00G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,50G
Glauchau 1894, 1903	3½	99,00G
Halberstadt 1902	3½	98,60bz
Köln 1900 uncv. 06	4	101,30G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,20B
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,40G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,20G
do. Kreditbriefe	4	102,90B
do. do.	3½	99,70bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	103,00G
Pomm. Rentenbriefe	4	103,00G
Posensche do.	4	103,00G
Preußische do.	4	103,00bz
Sächsische do.	4	103,00G
Schlesische do.	4	102,40bz
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		203,90bz
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		144,50bzG
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		51,25bzG

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,70bzG
do. Anl. v. 1897	4	90,40bzG
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,80bz
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	54,60G
do. 5 % do. kleine	1,6	54,60G
do. 5 % Goldrte, P.L.	1,6	54,00bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	54,00bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,70G
Portug. Anl. III Spec	frco	14,90bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,50G
do. do. kleine	5	101,50G
do. do. v. 1894	4	91,50bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	94,70bz
do. v. 1890 II. Em.	4	87,90bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3⅘	81,50bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,70G
do. do. kleine	4½	98,70G
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	94,80bzG
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,25bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	101,10bzG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 103½	4	103,20G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	98,00bz

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,00G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	65,00B
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20 % C.-St.	4	M. %	158,10G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00bzG
do. do. do.	3½	94,30bzG
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,75G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	96,60bzG
do. S. XIX	3½	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,80bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,00bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	95,75bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	138,00bzB
do. do. II	3½	120,50bzG
do. do. III u. IV	3½	102,60G
do. do. VI u. VII	4	100,60G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,25G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,40bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,40bzG
do. S. VIII	3½	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,90bzG
do. S. 341-400	4	102,10G
do. S. 401-450	4	103,25G
do. S. 1-190	3½	95,60bzG
do. S. 311-330	3½	97,26G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,10G
do. do. S. IX	4	102,70G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,50G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,20G
do. do. alte u. conv.	3½	95,70G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,00bzG
do. do. VI	4	101,00bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,10bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,20G
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,40G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	— —
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00G
do. do. S. XIII	4	100,75bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,75bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,20bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	102,25bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,25bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,40bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,30bzG
do. S. XI	3½	95,70G
do. S. XV	3½	95,60bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	95,30bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,10bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,25G
do. v. 1903 do. 1912	4	104,10bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,00G
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,40G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50bzG
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	104,30bz
do. do. v. 87, 91	3½	99,40G
do. do. v. 1896	3½	99,70bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½	101,00bzG
do. do. do.	4	95,00bzG
do. unk. bis 1913	4	102,70bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,20bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,40G
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,30G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,80bzG
do. do. III unk. 12	3½	100,00G
Rh.-W.B.-C. S. IX, IXa	4	102,60G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,70G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,25G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,10bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,20G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,20G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	131,00bzG
Braunschw. Bank	5⅙	115,20bzG
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	108,80G
Coburger Kreditbank	4½	97,30bzG
Danziger Privatbank	6½	126,70G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	175,40bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	115,80G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,50bzG
Gothaer Privatbank	6	127,60G
Hamb. Hypoth.-B.	8	172,30bzB
Lübecker Kommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	153,10G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	127,00bzG
do. Pfandbriefb.	7	147,75bzB
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	147,75G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	90,10G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	90,10bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	82,75G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	94,10bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,40bzG
do. Ergänz. kleine	5	102,50bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 40	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	— —
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v. 1889	4	88,30bz
Kursk.-Kiew	4	94,00bz
Macedon. Gold-Prior.	3	65,70bzG
do. do. kleine	3	67,30bzG
Moskau-Kasan	4	89,75G
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	88,25bz
do. Smolensk	4	90,75bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	88,00bz
North. Pacific, Gen. L.	3	77,00B
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,80G
do. do. v. 1874	3	89,70B
do. do. v. 1885	3	87,80G
do. do. v. 1895	3	83,30G
do. do. I u. II	5	111,30G
do. do. Gold	4	101,40G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	88,20bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,80G
Rjäsan-Kozlow	4	91,50bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	88,20bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	88,20G
Russ. Südwestbahn	4	88,50bzG
Rybinsk, unk. b. 1906	4	88,50bz
Südösterr. 5 % Oblig.	5	107,60G
do. Gold	4	97,00bzB
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,40bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	94,75bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60 %	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	393,00bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	172,00bzG
Annaburger Steingut	7	173,75bzG
Archimedes	4	171,00G
Arenberg Bergbau	35	702,75G
Balcke Tellering & Co.	10	183,00bzG
Berlin-Charl. Bau	—	684,00bz
Berl. Unionbrauerei	6	119,50bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	151,50bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	170,50bzG
do. Königst. Br.	6	137,75bzG
do. Pfefferberg Br.	14	258,00bzG
Breslauer Ölfabrik	3	84,90G
do. Spritfabrik	15	274,25B
Breuer Masch.-Fabr.	6	142,00G
Caroline b. Offleben	15	293,60G
Charlottb. Wasserw.	15¾	329,00bz
Consol. Marie Br.-W.	3	117,75bz
Deutsche Jute-Spinn.	10	188,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	266,25bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	193,25bzG
do. Strassenbahn	8¼	186,50G
Dürkopp Bielef. M.	28	499,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	125,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	14	284,00G
Eckert Maschinen-F.	9	161,00bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	533,00bzG
do. Papierfabrik	20	276,50bzG
Erfurter Strassenb.	6½	147,00G
Façon Mannstädt	10	199,25bz
Flensburg. Schiffbau	11	194,00bzB
Freund Masch. conv.	10	324,50G
Fritzsche, Buchbind.	0	65,00bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	134,90bz
Gelsenk. Gußstahl	0	107,60bz
Gerresh. Glashütten	7½	225,75bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	173,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	305,50bzG
Grevenbroich Masch.	0	96,00B
Griesheim. Elektron	12	267,00bz
Handelsg. f. Grundb.	0	194,50bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	137,40bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	272,50bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	161,00bzG
Hedwigshütte	10	202,10bzG
Hein, Lehmann	0	123,25bzG
Herbrand Waggonf.	6½	181,75bzB
Hoffmann Stärkef.	12	216,50G
Hofmann Waggon	18	319,25bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18	276,60bz
Ilse Bergbau	14	331,00G
Inowrazlaw Steinsalz	5	120,00bzG
Körting, Gebr.	8	147,00bzB
Lauchhammer conv.	5	177,50bzG
Linke Wagenbau	12½	282,25bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	95,00bzG
Magdeburg. Bergw.	28	527,50G
do. do. St.-Prior.	28	527,50G
do. Allg. Gas	7	137,10G
do. Mühlenwerke	6	105,60G
do. Straßenbahn	7	156,00bz
Massener Bergbau	4	123,25bzB
Mechan. Web. Zittau	8	184,25bzG
Mix & Genest Tel.-F.	7½	152,50bzG
Müller, Speisefett	16	250,50bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1800,00bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	71,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	98,00bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	129,50bzG
do. do. Lit. B	2	91,50bzG
Nordsee-Dampffisch.	8	134,00bzB
Nürnbg. Herkulesw.	9	201,10bz
Oberschles. Chamotte	9	177,50bz
Oppelner Zement	9	187,75bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	93,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	136,25bzG
Reichelt Metallschr.	11	221,25G
Rhein. Spiegelglas-M.	8	183,50G
Rh.-Westf. Sprengst.	13	231,90bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	10	304,50bzG
Saxonia Zementfabr.	5½	159,75bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½	136,60bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	403,10bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	200,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	198,50G
Schubert & Salzer	20	325,25bzG
Schwartzkopff Msch.	10	249,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,00bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	131,30G
Terr.-Ges. Halensee	—	3190,00bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	212,00bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	15	194,25bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	278,50bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	180,60bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	154,00bzG
do. do. Vorz.-A	6	156,30G
Westfäl. Kupfer	3½	132,50bzG
Westl. Boden-Ges.	4	130,60bzG
Wollwaren Merkur	16	234,00G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,90G
do. do.	4½	103,50G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,25bz
do. do.	4½	100,20G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,90G
Berl. Elektr.-Werke	4	101,60B
do. do. unk. 06	4½	100,10G
do. do. unk. 08	4½	102,40G
Bismarckhütte	4½	104,10G
Braunschw. Kohlen	4½	104,75G
Buderus Eisenwerke	4	102,50bz
Burbach Gewerksch.	5	105,10G
Charlott. Wasserw.	4	101,00G
Continentale do.	4½	103,10B
Dannenbaum	4	100,60G
Dessauer Gas	4½	107,25G
do. 1892	4½	107,25G
do. 1898	4	103,50G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,75bzG
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,30G
do. Kabelwerke	4½	104,25G
Donnersmarckhütte	4½	98,30G
Dortmund. Union	5	112,00bzB
do. do.	5	103,50bzG
do. do.	4	99,30bzG
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,60G
do. Licht-u. Kraft	4½	104,50bzG
do. do. unk. 10	4½	106,00bzG
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,60G
Georg-Mar. Bergw.	4½	104,40G
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,75bzG
do. do.	4½	103,20bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	101,20G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	103,10B
do. do.	4½	104,20bzB
Harpener conv. 1892	4	— —
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4½	105,60G
Helios, elektr.	4½	85,00G
Hibernia 1903	4	102,90G
Höchster Farbw.	4½	104,50G
Hohenfels Gew.	5	104,75bzB
Gebr. Körting	4½	103,70G
Krupp Gussstahl	4	102,00bz
Laurahütte	4	102,00G
Ludw. Löwe & Co.	4	101,10bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,90bzG
Neue Bod-Ges.	4	101,20bzG
do. do.	3½	97,00bzB
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,60G
do. do.	4	100,90B
do. 1902	4	101,30G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,70G
do. Eisen-Ind.	4	100,40B
Rombacher Hüttenw.	4½	105,40G
Rybnicker Steink.	4½	102,50G
Schalker Gruben	4	100,00bz
do. do. 1898	4	— —
do. do. 1899	4	100,40G
do. do. 1903	4	101,00bzG
Schuckert Elektr.	4	101,00G
do. do.	4½	102,70G
Siemens & Halske	4	103,50G
Union Elektr.	4½	103,20G
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

23. Augusut 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,90G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,45G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,40G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,90G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,00B
do. do. 1874 conv.	3½	99,90G
do. do. 1879 conv.	3½	99,80G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,75G
do. do. 1900	4	104,10G
Gera. do. v. 1887	3½	— —
do. do. v. 1903	3½	— —
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,40G
do. do. 1897 Ser. I	3	88,50G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,25G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,25G
do. 1897 Ser. II A	3½	100,25G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,50G
do. 1892 Ser. II	3½	99,50G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,50G
do. do. 1903	3½	99,40G
do. do. 1892	4	103,30G
do. 1897 Ser. II	4	103,30G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,25G
Wurzen do. 1893-1902	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	235,00G
Böhm. Nordbahn	5	125,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	286,50G
do. Lit. B	12	277,00G
Graz-Köflach.	5	112,50G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	94,90bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,50B
do. 1882 Gold	4	101,60G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,75G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,25G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,40G
do. do. Gold	4	102,50G
do. Em. I 1869	5	— —
do. Em. II 1871	5	110,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,00G
do. Em. 1902	4	100,60G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,00G
do. do.	3½	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,30G
do. S. VII do. 1908	3½	98,60G
do. S. X do. 1913	3½	98,40G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,00G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,70G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	142,25G
Leipz. Baubank	5⅓	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	174,50G
Löbauer Bank	6	115,00B
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	136,25B
do. Bodenkreditanst.	7	149,75B
Vogtländ. Bk. Plauen	10	198,00G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,25G
do. do. do. S. IV	3½	100,25G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	186,75G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	265,00G
[illegible]a. Jutespinn. Lit. A	24	340,00G
do. do. Lit. B	18	260,00G
Germania M.-F. Chem.	1	115,60G
Glauziger Zuckerfab.	2	123,00G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	129,50G
do. do. Prior.-A.	6	130,50B
Golzern M.-F., St.-A.	7	137,00B
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	144,00G
Schönh. Sächs. Webst.	12	249,00B
Stöhr & Co., Kammg.	5	164,50G
Thüringer Gasges.	15	295,00G
Tittel & Krüger	2	122,50B
Leipzig. Vereinsbr.	15	261,50G
Malzfabr. Schkeuditz	9	157,00B
Wernshs. Kammg. { abg. St.-A.	7	123,00G
Wernshs. Kammg. { Vorz.-A.	9	149,75G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,50G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,50G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,75G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,25G
do. Centraltheater	5	95,30G
do. Elektr.-Werke	4½	100,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,80G
do. Kammgarn-Sp.	4	102,00G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,10G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,25G
do. do. 1882	4	102,25G
do. do. 1893	4	102,00G
do. do. 1897	4	102,10G
do. do. 1902	4	103,50G
Naumbg. Brk., Oblig.	4	100,50G
Stöhr & Co., Leipzig	4½	102,75G
Tittel & Krüger	4	100,25G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,25bzG

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	1025,00
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	— —
do. do. Pr.-A. I	48	855,00B
do. do. do. II	43,50	760,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	360,00B
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	50,00G
do. Schader	10	195,00G
Zwick.-Oberhohnd.	300	4140,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1305,0G
Friedensgr. Meuselw.	36	810,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	— —
do. do. Pr.-A.	45	740,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1430,00
do. do. Prior.-Akt.	108	1700,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050824015/fragment/page=0004